

Gugg emol do ... Neinkeije

Die Stadtteilzeitung

für die Neunkircher Unterstadt und Stadtmitte



Foto: fotolia.com © fotomaster

Darf es etwas mehr sein? Bericht Seite 2

So oder so ähnlich klang eine Neunkircher Fleischereifachverkäuferin beim Abwiegen von Wurst- oder Fleischwaren noch vor wenigen Monaten. Heute hört man diese geschäftstüchtig entschuldigende Floskel nicht mehr, da es in Neunkirchen keine einzige Metzgerei mehr gibt. Die letzten verbliebenen Wursttempel hießen Weingart und Becker. Früher gab es über 20 Metzgereien einschließlich den Wurstverkäufern in den Milchgeschäften. Schuld daran sind die Globalisierung und das Kaufverhalten eines jeden einzelnen. Hauptsache billig! Früher hatte jedes Viertel

seinen Metzger: In der Steinwaldstraße Metzgerei Rinke, auf der Scheib Metzgerei Schmidt und Wendling am Oberen Markt Metzgerei Merscher, den Hüttenberg hinunter Winkelhahn und Vormbrock, im Langenstrich ist man zu „Clohse“ gegangen, in der Falken- und Jägerstraße zu Hübchen und Winkelhahn. An der Blies konnte man bei Metzger Becker seine Frikadellen kaufen. Dabei haben die Metzgereien und Bäckereien auch in Sachen Kultur und Gesellschaft eine große Rolle gespielt. Es gab unzählige dieser Kleinbetriebe, die Vereine unterstützten. Für die

Vereinsfeste wurde das Fleisch geliefert, vom Bäcker gab es die Brötchen. Heute machen Konzerne Werbung für Profimannschaften und scheren sich keinen Deut um den Breitensport. Heute legen wir unser billiges Discounterfleisch auf teure Hightech-Barbecuegrills. „Make American culture great again!“ Es wäre schade, wenn in diesem Zuge dem Saarländer noch die Kunst des Schwenkens abhanden käme. Unsere Kinder können dann in Zukunft im Saarlandmuseum in Saarbrücken am Schlossplatz den letzten Schwenker in einer Glasvitrine bewundern.

Infos und Aktivitäten für Jung und Alt,
religiöse Begegnungen, Erfahrungsaustausch
und kulinarische Genüsse
in Neunkirchen

25. August - 27. Oktober

Auswahveranstaltungen der Interkulturellen Wochen

So, 17. September, ab 13.30 Uhr

Interkultureller Lauf der Grundschulen

Sportplatz des FV Neunkirchen, Fernstraße

Mo, 18. September, ab 17 Uhr

Interkultureller Frauen-Begegnungsnachmittag

KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Di, 19. September, ab 17 Uhr

Syrische Folklore für Kinder

KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Sa, 23. September, 10 Uhr

Der Obere Markt blüht auf

Tierbrunnen Synagogenplatz

Mo, 25. - Fr, 29. September, 11.30 - 13 Uhr

„So schmeckt der Süden“

ash-Sozialkantine, Herz-Jesu-Gemeindezentrum
(Ecke Mozartbrücke)

Mo, 25. - Fr, 29. September

Graffiti International, Stummplatz

Mo, 25. September, 17 Uhr

Interkultureller Kindertreff

KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Mi, 27. September, 11 Uhr

Erntedankfest im „Aller-Welts-Garten“

Aller-Welts-Garten, Forststraße

Do, 28. September, 14.30 Uhr

Vielfalt tut gut - Kinderrechte stärken

Aula der Ganztagsgemeinschaftsschule, Haspelstraße 28

Mo, 2. Oktober, 17 Uhr

Ehrenamtstreffen „Flüchtlings- u. Migrantenarbeit“

KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Di, 17. - Fr, 27. Oktober

Ausstellung „ROJAVA Frühling der Frauen“

Galerie im Rathaus, Oberer Markt 16

Neue Gesichter und neues Programm im JUZ Neunkirchen



Am 8. Juni feierte das selbstverwaltete JUZ Neunkirchen in der Süduferstraße 14 seinen 13. Geburtstag. 2004 eröffnet, musste es 2011 seine alten Räume in der Karl-Schneider-Straße verlassen und fand am jetzigen Standort sein neues, kleineres Zuhause. Das 13. Jahr seines Bestehens ist gekennzeichnet von mehreren Neuigkeiten. Nachdem es im vergangenen Jahr etwas stiller um das JUZ geworden war, wurde seit Ende letzten Jahres ein Generationswechsel unter den Jugendlichen vollzogen, die das JUZ weiterhin, wie seit seiner Gründung, selbstverwaltet betreiben. Zusätzlich fand ab Dezember 2016 ein weiterer personeller Wechsel statt. Nachdem Dominique Kohr, der seit 2004 als Sozialarbeiter im JUZ tätig war, Mitte vergangenen Jahres seine Arbeit beendete, gibt es mit Frederick Leister eine neue pädagogische Fachkraft vor Ort. Gleichzeitig bekräftigte das neue JUZ-Team mit zahlreichen Veranstaltungen seit Jahresbeginn seinen Anspruch, wieder als Location für junge Bands, Jugendkulturarbeit und regelmäßiger, offener Treffpunkt für Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren

in der Stadt zu sein. So fanden bisher verschiedene Parties und Konzerte mit über zwölf Bands statt. Darunter das Benefizkonzert für Amnesty International und eine gemeinsam mit dem Jugendbeirat Neunkirchen veranstaltete „Summer Opening“-Party, zu der mehr als 180 Jugendliche ausgelassen im JUZ feierten. Für die nächsten Monate ist neben einem wöchentlichen Mädchentreff, welcher ab August jeden Mittwoch stattfinden soll, eine Ausweitung des Kulturangebots in Form von Workshops, Vorträgen und weiteren Konzerten geplant. Neue Leute, die mitmachen wollen, sind immer gerne gesehen - egal ob an der Theke, bei der Planung von Veranstaltungen, Kinoabenden..., das JUZ bietet zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit eigenständig zu gestalten.

Neugierige können wochentags von 15 bis 21 Uhr, bei Veranstaltungen oder jeden Donnerstag um 18 Uhr bei den Vollversammlungen vorbeischaun.

Hausaufgabenbetreuung

Zehn Jahre „alt“ wird im neuen Schuljahr die Hausaufgabenbetreuung, die von der Kath. Familienbildungsstätte angeboten wird. Ausgangspunkt war das Mehrgenerationenhaus in der Marienstraße 5. Kostenlos, aber nicht umsonst, ist die Hilfe, die sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt hat. Kleine Gruppen in entspannter Atmosphäre bilden die Voraussetzung, sich den Hausaufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, beginnend mit den Erstklässlern, widmen zu können. Nebenbei entwickelten sich im Laufe der Zeit viele wertvolle Kontakte, die auch zu einer gegenseitigen

Bereicherung des Lebens beitragen, wie das im Saarland üblich ist. Die Hausaufgabenbetreuung ist offen für alle Grundschul Kinder aus der gesamten Stadt. Sie findet einmal wöchentlich statt, und zwar dienstags von 14 Uhr bis 15.30 Uhr. Ort des Geschehens ist das Mehrgenerationenhaus in der Marienstraße 5.

Anmeldung und Information:
Sabine Bernarding,
Telefon (06821) 904650.

Neunkircher Wohlfühloase Teil 1

Im Jahr 2016 entschieden die Organisatoren des Gartenwettbewerbs „Neunkircher Wohlfühloasen“, diesen nur noch alle zwei Jahre durchzuführen. Die von der Sparkasse Neunkirchen zur Verfügung gestellten Preisgelder sollten aber auch in der wettbewerbslosen Zeit für Verschönerungsmaßnahmen eingesetzt werden. „Wir einigten uns mit der Verwaltungsspitze und Vertretern der Sparkasse, dass Begrünungsideen für den öffentlichen Raum aus der Bürgerschaft vorgeschlagen werden könnten. Unsere Idee, den Lübbener Platz mit weiteren Blumenkästen zu bestücken, fand große Resonanz“, stellt Jürgen Specht, Mitbegründer des Stammtischs für die Unterstadt, fest. Jetzt schmücken

12 Edelstahlblumenkästen die Geländer über der Blies. „Alle Besucher unserer Stadt, die den Weg über die Bahnhofstraße nehmen, werden jetzt mit einer wahren Blumenfülle begrüßt“, freut sich Bürgermeister Jörg Aumann. Die Kästen wurden von Auszubildenden der Saarstahl AG produziert und werden von der Gartenabteilung des Betriebshofs und von Ehrenamtlern betreut. Am 23. September wird eine Verschönerungsaktion am Oberen Markt in der Neunkircher Stadtmitte durchgeführt.

Nähere Informationen können der Tagespresse entnommen oder beim Stadtteilbüro Neunkirchen Tel. 06821-919232 erfragt werden.



Blumenkiller

Die blühende Pracht am Lübbener Platz war leider nur von kurzer Dauer. Die Initiatoren der Begrünungsaktion beklagten, dass Blumen sinnlos aus vier Edelstahlkästen herausgerissen und in die Blies geworfen wurden. Als Ermahnung für die Frevler aber auch als Erinnerung an die möglichen, zukünftigen Zeugen weiterer Zerstörungswut brachten die Ehrenamtler des Bürgerstammtischs zwei kleine Schilder an dem Geländer der Bliesbrücke an. Darauf steht folgender Vierzeiler: „Wer zerstört die Blümelein, dem fällt nichts Gescheites ein. Ein kluger Mensch merkt es sofort, Blumen zieren ihren Ort.“



Neunkircher Wohlfühloase Teil 2

Am 23. September lädt die Bürgerinitiative Stadtmitte e.V. Bürgerinnen und Bürger ein, bei der Verschönerung des abgebildeten Pflanzbeetes Ecke Oberer Markt/Scheffelstraße dabei zu sein. Mit Unterstützung der Sparkasse Neunkirchen werden im Rahmen dieser Aktion die fehlenden Sandsteinplatten ersetzt, die Vorhandenen gereinigt und weitere Stauden gepflanzt. Damit die Arbeit an diesem Tag leichter von der Hand geht, legten Elisabeth Schmitt, Anna-Katharina Rahman und Ulrike Heckmann bereits im August einen Pflahtag ein. Die Ehrenamtler wollen am Samstag, 23. September, von 10 bis 13 Uhr das Beet vollenden. Die Bürgerinitiative und der Verein Horizont planen, diese bürgerschaftlich initiierte Wohnumfeldverbesserung auch mit einem kleinen Imbiss, Kaffee und Kuchen sowie Musik zu feiern.



Neunkircher Tafel



Am 6. Dezember 2002 wurde die Neunkircher Tafel in der Langenstrichstraße eröffnet. Träger der ökumenische Einrichtung sind die Caritas und das Diakonische Werk. Einige Zeit später zog die Tafel in den Gemeindesaal der Pauluskirche. Die Schließung und der anstehende Verkauf der Pauluskirche machten es notwendig, dass die Tafel noch mal neue Räume suchen musste. Seit 2017 finden bedürftige Neunkircherinnen und Neunkircher nun Hilfe in der Heizengasse 1. Bei der Tafel ar-

beiten ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese versuchen allen Menschen zu helfen, die Hilfe bedürfen. Oft wird die These aufgestellt, dass die verlässliche Versorgung armer Menschen diese nur ruhig stellt. Armut werde nicht bekämpft, sondern verfestigt. Der Staat könne sich beruhigt zurücklehnen. „Bei aller Berechtigung dieser Gesellschaftskritik verfolgen wir dennoch einen anderen Ansatz. Denn wir wollen das eine tun und das andere nicht lassen!“ sagt Tho-

mas Mörsdorf, Leiter der Neunkircher Tafel. Das bedeutet: Lebensmittel vor dem sinnlosen Abfalltod bewahren, Menschen mit wenig Geld das Leben erleichtern und gleichzeitig immer wieder den Finger in die „Armutswunde“ legen. Die Neunkircher Tafel will nicht die Lösung des Problems, sondern Teil eines Übergangs zu einer gerechteren Gesellschaft sein.
Franz-Josef Koob

Daten und Fakten

Kooperationspartner:
30 Geschäfte im Umkreis
15.000 Lebensmittelpakete/Jahr
durchschnittl. Besucherzahl: 110/Tag

Neuanmeldungen:

montags, 10 - 12 Uhr

Lebensmittelausgabe:

dienstags ab 14 Uhr

für Haushalte ab drei Personen und Alleinerziehende

donnerstags ab 14 Uhr

für Schwangere, psychisch Kranke und Behinderte

freitags ab 14 Uhr

für Haushalte mit 1-2 Personen

Auch Hauslieferungen für Schwerbehinderte möglich

WortReich

Sonntag. Früher ein Zauberwort, jedenfalls für mich, der ich von 10 bis 11 Uhr mit meinen Neffen in der Kirche saß und sah, wie mein Vater als einer der Kirchenältesten mit seinem steifen Kragen und ich mit meinem Gewissen rang, ob ich das 10-Centstück in den Beutel fallen lassen oder für Eis ausgeben sollte. Ich habe es einige Male „sündig“ verwendet und hoffte genauso oft, dass Gott seine Brille verlegt haben möge. Von 12 bis 13 Uhr saß ich in der Sonntagsschule, sang fromme Lieder und hörte zu, wie der Leiter unserer Gruppe uns biblische Geschichten erzählte. Jeden Sonntag musste einer oder eine von uns antreten, um sein gelerntes Lied vorzutragen. Heute war ich an der Reihe und hatte es nicht gelernt. Nur die erste Zeile war mir in Erinnerung und die brüllte ich so laut, dass Trienchen, die neben mir in der Bank saß, zu heulen anfang. „Warum schreist du so?“ fragte der Leiter ein wenig empört. „Eh, ich weiß nicht.“ „Johann, mach du weiter, aber leiser!“ Ich war gerettet und Gott hat dieses Mal wohl nicht zu-

gehört oder es war ihm „wurscht“, weil Er gerade an seinem zweiten Glas Wein zur Mahlzeit angelangt war und dadurch seine jugendliche Schöpfung mit liebevolleren Augen betrachtete. Hinter uns wohnte ein jüdisches Ehepaar, das sonntags arbeitete. Er grub und pflanzte in seinem Garten, sie hing die Wäsche auf die Leine. „Und am siebten Tag sollst du ruhen.“ Gott hat gekichert um die Entrüstung mancher „Christen“ rundum. „Was wissen die schon vom siebten Tag“, muss Er gedacht haben, „die haben wohl nicht gemerkt, dass bei ihnen am Samstag alles still gelegen hat.“ Heute ist Sonntag, Juli 2017. Um den Weiher in Furpach spazieren gemächlich und in sonntäglicher Ruhe Ehepaare, Paare, Einzelgänger und Einzelgängerinnen, Hunde, Hündinnen und in den Bäumen singen die Vögel. Sonntag, auch heute noch ein Zauberwort für mich und meine Frau, für die Nachbarn und sämtliche Spaziergänger. Schön!

André Noltus

Raimunds Lyrik

Roman „Geisterpost“

Historisch und geografisch angesiedelt ist dieser Roman in der Mitte der fünfziger Jahre, zur Zeit der wirtschaftlichen Angliederung des Saarlandes an Frankreich, wobei sich ein wesentlicher Teil der Handlung in Neunkirchen abspielt. Im Rahmen einer spannenden und dramatischen Geschichte bietet „Geisterpost“ den Lesern auch einen sehr anschaulichen Einblick in das Alltagsleben Mitte des vorigen Jahrhunderts. Eine Frau in den mittleren Jahren kann nach dem Tod ihres Mannes von ihrer geringen Witwenrente alleine nicht leben. Sie erfährt, dass das erhoffte Geld aus einer Lebensversicherung, die er zu ihren Gunsten abgeschlossen hatte, bereits ein paar Jahre vor seinem Tod ausgezahlt wurde und spurlos verschwunden ist. Sie nimmt daher eine Arbeit in einem Waisenhaus an und schließt dort ein kleines Mädchen in ihr Herz. Auf unerklärliche Weise tauchen nach einiger Zeit Briefe ihres verstorbenen Mannes auf, in denen er ihr ein dunkles Geheimnis verrät. Die Briefe sind echt und wurden erst nach seinem Tod verfasst, aber kann der Geist eines Verstorbenen tatsächlich noch Briefe schreiben? Entsprechen seine Angaben auch der Wahrheit und von wem wurde ihr die Post übermittelt? Viele Fragen, auf die sie verzweifelt eine Antwort zu finden versucht.

Taschenbuch: 220 Seiten, Preis 8,80 €,
Verlag: Books on Demand
ISBN-13: 978-3744823241

Wenn der Sommer stirbt

wenn Gluthitze sich
wie eine unsichtbare Glocke
über das Land gelegt
uns gelähmt und uns
den letzten Schweißtropfen
unerbittlich ausgetrieben hat

wenn saftige Wiesen
von ihm gebleicht wurden
und ausgedörrte Blätter
nur noch darauf warten
vom Herbstwind entrissen und
davongetragen zu werden

wenn sich Nebelbänke morgens
wie ein riesiger Schleier
über das Land legen
und in Watte verpackte
Bäume und Sträucher
sehnsüchtig darauf warten

von der Sonne befreit zu werden
wenn ihn die Kraft verlässt
um Mensch und Natur
weiter in seinem Bann zu halten
dann beschleicht mich die Wehmut
wenn der Sommer stirbt

Wer gerne noch etwas mehr von Raimund Eich lesen möchte: <http://raimunds-schmoekerkiste.jimdo.com>

Sommer-Sonne-Whiskey-Smash



Schwierigkeitsgrad: Anfänger
Arbeitszeit: ca. 5 - 10 Minuten
ergibt 2 Portionen

Zutaten:

100g gefrorene Himbeeren,
2 EL brauner Zucker, 5 cl Whiskey,
Schweppes Ginger Ale, 2 Limetten, Crushed Eis,
frische Minze zum Garnieren.

Zubereitung:

Die tiefgefrorenen Himbeeren bereit stellen.
Die gefrorenen Himbeeren mit dem Crushed Eis
in einen Shaker geben, mit Ginger Ale und Whiskey
vermischen und den Cocktail kurz durchschütteln.
Die Limetten vierteln und mit 1 EL braunen Zucker
in einen Mörser füllen, kurz durchdrücken und
in die bereitgestellten Gläser füllen.
Jetzt den Limetten-Zucker-Sud dazugeben
und mit Minze garnieren.
Den Cocktail mit etwas Ginger Ale auffüllen.
Fertig ist der erfrischende Sommer-Sonne-Whiskey-
Smash für laue Abende am Grill.

Spartipp

Einkaufen kurz vor Ladenschluss

Immer mehr Supermärkte setzen ihre Artikel
samstags kurz vor Ladenschluss herunter.
Vor Feiertagen gibt es auch schon mal Brot,
Brötchen und Gebäck zu einem Drittel des
Normalpreises. Wenn du Obst und Gemüse günstig
einkaufst, verarbeitest und als Vorrat einfrierst,
kann der Preisvorteil bis zu 50 bis 75 Prozent
betragen.

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

Die abgebildeten Häuser in der letzten Ausgabe sind
die „Meisterhäuser“ in der Königsstraße zwischen Aral-
Tankstelle und Parkhaus.

Wir gratulieren Barbara Konrath, Familie Lagler und
Elke Emich.

**In welcher Straße befindet sich dieser
fast 50 Jahre alte Kartenautomat?**



Wir verlosen drei Drucke des Neunkircher
Malers Helmut Weigerding.

Mit etwas Glück gehören auch Sie zu den Gewinnern.
Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte oder
senden Sie eine E-Mail an:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
E-Mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

Stichwort: Wie gut kennen Sie ihre Stadt?
Einsendeschluss: 30. Oktober 2017
(Gültig ist der Poststempel)

Mehrfach-Einsendung ist nicht erlaubt.
Redaktionsmitglieder dürfen nicht
an der Verlosung teilnehmen.

Wiebelskircher Bergmannsgeschichte(n)

Der Ortsvorsteher von Wiebelskirchen Rolf Altpeter ist gleichzeitig Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins. Er lud zu einer „Grubenfahrt der besonderen Art“ ein. Nachmittags um 15 Uhr sollten wir im Wibilohaus starten. Besondere Kleidung sei nicht notwendig, so war die Vorgabe. Nicht nur die Frauen der Neunkircher Kochgruppe waren neugierig. Einige Bewohner aus unserem Viertel zeigten auch großes Interesse an dieser ungewöhnlichen Einladung. Mit einem bergmännischen „Glück auf“ von Rolf Altpeter begrüßt, begann die Grubenfahrt. Wohl versorgt mit einem Getränk informierte uns ein Film umfänglich über die Grundlagen der Kohleentstehung, deren Abbau und den Aufbau eines Bergwerks. Das herausragende historische Gebäude der Grubenzeit auf Wiebelskircher Gebiet ist der Gegenortschacht an der B41. Er wird heute für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Mit dessen Bild begann die „Grubenfahrt“ durch Wiebelskirchen. Alte Eingänge zur Grube, Kohlelagerstätten, Energiegewinnungs-, und Kohlenwäschegebäude, oft eingebettet im Wald, wurden gezeigt. Auch die Häuser der Bergleute und Steiger konnten wir auf alten Ansichten ansehen und mit ihrem heutigen Aussehen vergleichen. Die zahlreichen Informationen regten einen intensiven Austausch an. Die vergnügliche Grubenfahrt ging dann irgendwann zu



Ende, jedoch nicht ohne Tradition. Altpeter spendierte ein Bergmannsfrühstück: Weck, ein Stück Lyoner und einen Schnaps. Im Namen der Gruppe bedankte sich Uli Heckmann für die überaus freundliche und informative Einladung. Mit dem Bergmannslied klang der Nachmittag aus. PS. Alle die Lust bekommen haben, die Bergmannsgeschichte kennen zu lernen, können beim Heimat- und Kulturverein Wiebelskirchen im Wibilohaus eine Ausstellung ansehen. Ulrike Heckmann

Neunkircher Kaufhaus



Immer mehr Menschen können sich Bedarfe des täglichen Lebens nicht mehr leisten. Gleichzeitig sind Konsumgüter im Überfluss vorhanden und werden in gut erhaltenem Zustand entsorgt. Das Neunkircher Kaufhaus bietet die Möglichkeit „Wohlstandsmüll“ sinnvoll einzusetzen. Das im Jahr 2014 eröffnete Kaufhaus hat mittlerweile 55 Mitarbeiter. Davon sind acht fest angestellt und 47 über Maßnahmen beschäftigt. Die Warenspenden kommen von Privatleuten und Geschäften wie Möbel Martin und IKEA. Das Angebot erstreckt sich von Möbeln, Elektrogeräten, Textilien, Hausrat, Spielsachen, Schmuck, Büchern und vielem anderen mehr. Zwei geschulte Mitarbeiter begutachten und testen die abgegebenen Möbel und Elektrogeräte auf ihre Tauglichkeit. Schrottreife Sachen werden nicht angenommen. 50.000 Artikel warten auf neue Besitzer. Hier kann jeder einkaufen. Allerdings können Möbel und Elektrogeräte nur von Bedürftigen gegen Nachweis gültiger Bescheide und gültigem Ausweis erworben werden. Ein kleines Café rundet das Angebot und den Besuch im Sozialkaufhaus ab. Neunkircher Kaufhaus, Wellesweilerstraße 83, 66538 Neunkirchen, Tel. (06821) 177116 e-mail: kaufhaus-nk@dwsaar.de **Öffnungszeiten:** Montag, Dienstag, Donnerstag: 9 - 16 Uhr, Mittwoch + Freitag: 9 - 13 Uhr

Weltkindertag

Alle Aktionen sind kostenlos.

KREISSTADT NEUNKIRCHEN Die Stadt zum Leben

17. September, ab 14 Uhr

Sportplatz des FV Neunkirchen, an der Fernstraße

Poi-Workshop mit „Les enfants du feu“, Kletterturm, Zauberer Goethe mit Spielekiste, Tombola, Kinderschminken, Torwandschießen, Hüpfburg, Spiel- und Bastelangebote, Streichelzoo mit Lamas und Alpakas, Flohmarkt, Interkultureller Lauf

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen des Festes beitragen.

Die Kirche und die Zeit

Mein ganzes Leben lang bin ich engagierter Christ. Deshalb beschäftigt mich in der heutigen Zeit die Frage: Kirche, was warst du und was ist aus dir geworden? Nach dem 2. Weltkrieg begann man mit dem Wiederaufbau der Christuskirche. Pfarrer Herzog als Präses des Presbyteriums übernahm diese Aufgabe. Er nutzte alle Möglichkeiten. Auch wir Jungen der 7. und 8. Klasse der Ev. Volksschule wurden gebeten, beim Wegräumen des Schuttes zu helfen, was wir auch selbstverständlich taten. Ein Kirchbauverein wurde gegründet, um die Finanzen der Gemeinde aufzubessern. Das Bibelwort vom „Scherflein der Witwe“ wurde wahr und gelebt. Der Wetterhahn der zerstörten und nicht wieder aufgebauten Pauluskirche, nur der Turm war noch einigermaßen erhalten, wurde von Pfarrer Herzog an Pastor Kettel verkauft. Somit hatte St. Marien wieder einen Wetterhahn für den neu aus der Asche entstandenen Turm (Quelle: Friedrich Rübel, mündliche Überlieferung an Jürgen Specht). Leider ist die Verbundenheit der Menschen untereinander und auch gegenüber der Kirche durch Reformstillstand der Kirchengemeinden in den unruhigen 70er Jahren, ausgelöst durch die 68er Studentenbewegung, verloren gegangen. Damals glaubte die Kirchenleitung, man müsse sich in eine Nische zurückziehen und dort überleben. Wenn dann die Kirche wieder gebraucht würde, könne man wie Phönix aus der Asche emporsteigen. Pfarrer Wolfanger ermahnte seine Kollegen in dieser Zeit: „Geht mit der Zeit. So manches, was heute noch verkündet und gesungen wird, gehört in die Klamottenkiste. Feiern und Geselligkeiten durchführen kann man überall. Aber Gott loben und den Menschen Trost spenden, ist Aufgabe der Kirche in der Kirche.“ Er war ein Rufer in der Wüste. Das Ergebnis zeigt sich heute in schlecht besuchten Gottesdiensten und verkauften Kirchen. Das Christentum braucht einen neuen Luther, der die Menschen auf der Grundlage der 10 Gebote begeistern kann. Wir brauchen eine Reform der Verkündigung und der Kirchenlieder; die Schuldsüchtigkeit muss aufhören. Die Kirche braucht Leben gefördert durch innere Mission.

Jürgen Specht sendete diesen Artikel in Briefform an die obersten klerikalen Vertreter beider großer christlicher Konfessionen. Bislang erhielt er Rückmeldung von Bischof Ackermann und Kardinal Reinhard Marx. Marx stellte fest, dass eine neue Reform der Kirche im Sinne Luthers notwendig sei, allerdings wäre dies insbesondere dann sinnvoll, wenn beide Kirchen diesen Weg gemeinsam beschreiten würden, „damit es nicht wie damals zu einem Gegen-, sondern einem verstärkten Miteinander der Kirchen in der Welt von heute kommt - orientiert an dem jesuanischen Wunsch: „....damit die Welt glaubt“ (Joh 17,21)

Infotag für Ältere und Menschen mit Behinderungen

22. September

10 - 17 Uhr, Neue Gebläsehalle Neunkirchen

- Große Hilfsmittelausstellung
- Kostenlose Gesundheitstests
- Information und Beratung für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Jürgen Specht



Eine überaus steife und gezwungene Jubiläumsfeier des Vereins Horizont konnte sich Hans Krieger, der erste Vorsitzende gar nicht vorstellen. Deshalb war er froh, als ihm Jolanda Jochnagel (alias Helene Rauber) zusagte, um der Veranstaltung im Sommer den Ernst zu nehmen. In einer den Begebenheiten und Personen angepassten Comedy Show brachte sie die Anwesenden zum Lachen und den Oberbürgermeister, den Bundestagsabgeordneten der Linken Thomas Lutze und selbst Hans Krieger auch mal zum Schwitzen. Mit ihrem ernst gemeinten Fazit: „Es ist gut, dass es so einen Verein gibt, der sich für sozial Schwache einsetzt“, beendete sie ihre Show. In seiner Dankesrede sah der OB den Verein als wichtiges Bindeglied der Gesellschaft und würdigte seine Arbeit mit der Bemerkung, dass er selten auf 10-Jahrfeiern gehe, jedoch hier Prioritäten setzen wollte. Thomas Rammo von der Sparkasse Neunkirchen überreichte zusammen mit Ortsvorsteher Volker Fröhlich eine Spende über 200 € und meinte: „Der Verein tut der Gesellschaft in unsicheren Zeiten gut. Auch der Stellvertreter des Landrates, Manfred Schmidt, überreichte eine Spende. MdB Thomas Lutze meinte: „Gerade in diesen Zeiten, wo die Schere zwischen Reich und Arm auseinander geht, ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die für Menschen, denen es nicht so gut geht, da sind. Denn Horizontler wissen, wo was fehlt und wir Politiker sollten mehr auf diese Menschen zugehen und fra-

gen, wie wir was ändern könn-ten.“ Von der Bürgerinitiative Stadtmitte kamen die besten Grüße in Form eines Obstkorb, den Ulli Heckmann zusammen mit Helmut Lembach überreichte. Für ihre fünfjährige Mitgliedschaft wurde Waltraud Thiedt und Gerhard Hartz, für ihre 10 jährige Mitgliedschaft Anne Beyer und Hans Jürgen Krieger geehrt. Durch das Programm führte Stefan Schmittmeier, Dozent für Sozialfragen. Schmittmeier ist auch langjähriger Berater des Vereins und coachte Hans Jürgen Krieger in seiner Freizeit so lange, bis dieser alle Facetten des SGB2 verinnerlicht hatte. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Krieger bei seiner Frau Angelika mit den Worten, dass es ohne sie den Verein nicht mehr geben würde.

Hans-Jürgen Krieger

Angebote des Horizont e.V.

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Hilfe beim Ausstieg aus sozialer Isolation und Einsamkeit
- Hilfestellung bei Formularen
- seit 2012 Bürgertreff im FNZ (für andere sozial benachteiligte Neunkircherinnen und Neunkircher
- Medienangebot für Bürgerinnen und Bürger (Nutzung von Tablets und Drucker für Internetrecherche und Übersetzungsarbeiten)
- seit 2014 soziale Faschingsfeier im KOMMunikationszentrum, keine Eintrittsgelder und sehr soziale Preise für Getränke und Essen
- ideelle und organisatorische Unterstützung des „Interkulturellen Nachbarschaftsgartens“,
- Unterstützung des interkulturellen Lauf der Grundschulen und der Pflanztauschbörse
- Informationsveranstaltungen im Rahmen von Podiumsgesprächen, Straßenbefragungen und Marktständen
- regelmäßige Reinigungsaktionen der Innenstadt
- Kooperationspartner der Neunkircher Flüchtlingshilfe
- seit 2008 Beiträge in der Stadtteilzeitung zum Thema Armut, Hartz IV, soziale Ungerechtigkeiten und Verteilung der Zeitung
- starke Vernetzung mit verschiedenen Akteuren im Rahmen der Stadtteilarbeit
- geplant: Tanzgruppe für Mädchen mit und ohne Handicap



Verein Horizont mit Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.

Bürgerstammtisch Unterstadt

3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr,
Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142
Kontakt: Stadtteilbüro, Tel. (06821) 91 92 32

Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V.

3. Dienstag im Monat, 18 Uhr,
KOMM, Kleiststraße 30b
Kontakt: Tel. (06821) 89636, Ulrike Heckmann

Schuldnerberatungstermine

29. August, 26. September, 24. Oktober, 28. Nov.,
14 -16.30 Uhr, KOMM, Kleiststraße 30b

Deutsches Rotes Kreuz Tel. (06821) 8 80 00

Jeder erwartet Hilfe im medizinischen Notfall.
Dazu gehören auch Bluttransfusionen.
Das Saarland kann den Bedarf nicht decken.
Deshalb führt das DRK Neunkirchen Blutspende-
termine in der Schloßstraße 50-52 durch.

Seniorenachmittag 3. Freitag im Monat, 15 Uhr

Apoplexgruppe 4. Mittwoch im Monat, ab 16 Uhr

Jugend freitags, 17 - 18.30 Uhr,

Kontakt: Tel. (06821) 8 80 00

Arbeiter Samariter Bund e.V.

Infos (06821) 9 22 10

Seniorentreff Kaffeeklatsch,
dienstags, 14 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Gedächtnistraining,
dienstags, 16 Uhr, Bachstr. 1

„Sellemols“ Betreuer Treff

für demenzerkrankte Menschen,
freitags, 14.30 - 17.30 Uhr, Bachstraße 1, ASB-Haus

Fantasiewerkstatt (für 6 -10jährige Kinder)
montags 16 - 18 Uhr, im Zoo

FuD - Familienunterstützender Dienst

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff (6 - 14 Jahre)
montags, 15 - 18 Uhr,

Ecke Vogelstraße, Hüttenbergstraße,

Kontakt: Tel. (06821) 2 76 33

AWO - Familienberatungszentrum

Taubenaustraße 14

„Kinnerstub“ Krabbelgruppe und Treff für Eltern von Kleinkindern

Montags, 10 - 12 Uhr im FBZ,

Kontakt: Dorothee Hettinger,

Tel. (06821) 9 64 88 - 19

Einmalberatungen

Haben Sie Probleme mit der Erziehung oder
Sorgen wegen Ihrer Kinder?

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und lassen Sie
sich unverbindlich beraten und über Hilfsangebote
informieren. Kontakt: Tel. (06821) 9 64 88 - 11

Faustball-AG

Bachschule: mittwochs, 16.30 Uhr

Pfälzisch-Saarländischer Stammtisch

2. Freitag im Monat, 19 Uhr, im Grünen Baum
Infos: Helmut Lembach, Tel. (06821) 8 96 36

Stammtisch mit Behinderten u. Nicht-Behinderten

2. Freitag im Monat, ab 16 Uhr, Pfarrheim Herz-Jesu
Kulturstammtisch für Frauen

4. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Hör
Infos: Annette Pirrong, Tel. (06821) 202-512

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken/Demenzkranken

1. Montag im Monat, 15.30 - 17 Uhr, Saarland Klinik,
kreuznacher diakonie, Fliedner Neunkirchen,
Theodor-Fliedner-Str. 12

Kontakt: Seniorenbüro, Tel. (06821) 202-180

PAN – Panik und Angst - Selbsthilfegruppe

mittwochs, 19 Uhr, KOMMZentrum

Internationale Frauen-Kochgruppe

jeden 2. Dienstag, Marienstraße 5,
Familienbildungsstätte, Tel. (06821) 8 96 36

Frauenselbstverteidigungskurs

Polizeisportverein Neunkirchen,
Anmeldung unter Tel. (06825) 8006262

Familienbildungsstätte Tel. (06821) 904650

Hausaufgabenhilfe, dienstags, 14 Uhr, Marienstr. 5

Horizont

Bürgertreff, donnerstags, 16 - 18 Uhr,
Familiennachbarschaftszentrum (FNZ), Vogelstr. 2

Nach Hause können wir nicht

Wer sich von Neunkirchen mit dem ÖPNV nach Saarbrücken aufmacht, um in der Kufa (Kulturfabrik) oder der Garage oder sonst wo abzufeiern, sollte sich im Voraus im Klaren sein, wie er die Heimfahrt organisiert. Denn ansonsten stimmen wir regelmäßig in Anlehnung an ein auch uns Jüngeren bekanntes Faschingslied: „Nach Hause können wir nicht...“ an. Wenn es am schönsten ist nach Hause gehen? Nein Danke! Du verlässt also gegen 2 Uhr die Kufa oder eine andere Stätte. Doch fahren von dort um diese Zeit keine Busse. Eine Möglichkeit ist, man macht durch bis zur Frühschicht oder man begibt sich zu Fuß zum Bahnhof. Dies ist aber nicht so angenehm. Vor allem fahren die ersten Züge erst um 3.46 Uhr nach Neunkirchen. Also chillen und abwarten. Ein sogenannter Nachtbus fährt vom Saarbrücker Rathaus um 2.50 Uhr über Elversberg und Neunkirchen nach St Wendel. Allerdings ist das die einzige Verbindung für Nachtschwärmer. Wer in Neunkirchen unterwegs ist, kann zum Preis von 3€ ein Nachttaxi bestellen. Dies wird in Zusammenarbeit von der NVG und der Taxizentrale 80 80 angeboten. Lea Marie Jacob



Es gibt Dinge, die sollte man einfach nicht machen! Denn dann gibt's Zuhause grandiosen Ärger und man schadet dem Ansehen der eigenen Person und deren „Erzeuger“. Hierüber möchte ich erzählen, aber auch vor derlei Blödsinn dringend warnen. Als 11-jähriger Knirps ohne sonderlich großartigen Verstand, hatte ich das Bedürfnis, meine Kumpels einfach mal zum Essen einzuladen. Das zu diesem Verlangen benötigte Speiselokal befand sich am Bliesufer Nähe Kirmesplatz, irgendwo im Buschwerk. Wie sollte man aber sechs „Buwe“ manierlich bewirten, wenn der notwendige Zaster dazu fehlt. Zum Glück gab es den kleinen Lebensmittelladen in der Willi-Graf-Straße/Ecke Gabelsbergerstraße in dem meine Mutter öfters einkaufte und auch mal anschreiben ließ. Mit den Kumpels im Schlepptau fielen wir wie die Heuschrecken im Laden ein. „Guten Tag Herr Morbach“ (ich glaube das war sein Name), grüßte ich und kohlte dem guten Mann vor, ich hätte heute Geburtstag und sollte noch Sachen für meine Geburtstagsfeier einkaufen. Einen schönen Gruß noch von meiner Mutter und er solle bitte alles an-

schreiben, sie käme es demnächst bezahlen. Der Coup stellte kein Problem dar, Schwierigkeiten gab es nur bei der Auswahl. Was sollte man nur einsacken von all diesen süßen Leckereien? In Erinnerung sind mir nur noch die gefrorene Torte, gefühlte 10 Kilogramm Wassereis, literweise Limonade und „Kästen“ von Bonbons geblieben. „Danke Herr Mohrbach“ und ab ging es Richtung „Speiselokal Bliesufer“. Was vermag es Schöneres zu geben, als im Gras zu verweilen und sich das Bäuchlein mit Süßem zu polstern, solange bis es einem widerstand und man sich sogar davor ekelte, noch etwas in sich hinein zu stopfen. Die Spuren wollten noch beseitigt werden. Dann ging es nach Hause, in der Erwartung, die langsam auftretenden Bauchschmerzen auskurieren zu können. War aber nix mit verdauen. Zuhause eingetroffen, stand Herr Mohrbach in seinem makellos sauberen Kaufmannskittel neben meiner Mutter in der Küche. Irgendwie hatte er Verdacht geschöpft und beabsichtigte eine Fahndung einzuleiten, ob das so stimmte, was ich ihm erzählt hatte. Mit Auskurieren war jetzt gar nichts mehr. Die ein-

zige Kur, die man mir bewilligte, war eine klassische Backpfeife von meiner Mutter, die mehr schmerzte als mein geschundenes Bäuchlein. Heute habe ich noch so Gesprächsfetzen im Ohr wie: Völlerei, Todsünde, Lügner usw. Nur tat mir später meine Mutter leid, denn sie durfte von dem bisschen Geld eine verhältnismäßig hohe Summe für meine Bauchschmerzen zahlen. Also bitte, lasst den Quatsch, man kann auch ohne Schmerzen dick werden, wenn man es möchte.

Euer Friedel

Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)
Kleiststraße 30b
66538 Neunkirchen
Tel. (0 68 21) 91 92 32
e-mail: stadtteilbuero@
neunkirchen.de

ehrenamtl. Redaktionsteam:

Horst Herrmann, Franz-Josef Koob,
Hans-Jürgen Krieger, André Noltus

weitere ehrenamtl. Mitarbeiter:

Angelika Krieger, Rosalinde Heuser,
Friedemann Thinnies, Friedrich Heuser,
Gerhard Hartz, Reinhard Möller,
Waltraud Thiedt, Inge Kilian, Markus
Reinicke, Sylvia Knoblauch

Druck:

Werbedruck - Klischat GmbH
e-mail: info@werbedruck-saar.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Download: [www.neunkirchen.de/
bildung-soziales/stadtteilbuero/stadt-
teilzeitung.html](http://www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html)

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do ...Neinkeije“ - Die Stadtteilzeitung - erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- u. Stadtmitte verteilt.

Nächster Redaktionsschluss:
30. November 2017

Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang Dezember.